



Foto: (c) judybexter - flickr.com

## iPads perfekt für Vorlesungen

Seit August 2010 verleiht die Zweigbibliothek Medizin drei iPads, seit dem Mai 2011 sogar zehn. Im Mai 2012 wurde dieser Service nun durch eine Umfrage evaluiert. Die Ergebnisse finden Sie im Folgenden.

Im Mai 2012 wurden alle studentischen Ausleiher in einer Online-Umfrage nach der Art und Weise ihrer iPad-Nutzung befragt. Die Rücklaufquote betrug sehr gute 65%, was zum einen an den persönlichen Anschreiben lag, zum anderen aber sicherlich auch an der Auslobung von Büchergutscheinen. Von den 75 Antwortenden befanden sich 28 in den vorklinischen und 39 in den klinischen Semestern. Fünf Personen machten keine Angaben, drei weitere waren keine Medizinstudenten.

### Benutzungszwecke

Wie Abb.1 (rechts oben) zeigt, benutzten 79% der Antwortenden das iPad primär zur Informationssuche im Internet und 69% zum Büffeln von Prüfungsfragen mit diversen MC-Tools. Über die Hälfte arbeitete mit Vorlesungsskripten und -Folien auf dem iPad, und einige gaben darüber hinaus an, das iPad auch während der Vorlesung zu verwenden. 42% benutzten das iPad zum "Sonstigen Lernen".

Dass iPads auch personalisiert benutzt werden können, zeigte sich im nächsthäufigsten Benutzungszweck: 36% benutzten Mail, Kalender oder Kontakte

auf den iPads. Diese Dienste können einfach mit dem heimischen PC oder dem eigenen Google-Konto synchronisiert werden und verwandeln den iPad so in die persönliche Kommunikationszentrale.

Dass sich Studenten zwischendurch gerne auch einmal mit Computer-Spielen vom Lernen erholen, zeigte der nächste Punkt: Immerhin 31% gaben an, Spiele, Filme oder Musik auf den Bibliotheks-iPads benutzt zu haben.

29% lasen auf den iPads Online-Bücher und jeder vierte suchte Literatur. Wie mittlerweile bekannt, taugt der iPad nicht unbedingt zum Schreiben von Texten oder Arbeiten mit Excel-Tabellen, nicht verwunderlich landete dieser Zweck mit 7% auf dem letzten Platz.

Bei dieser Fragestellung waren die auffälligsten Unterschiede zwischen Vorklinikern und Klinikern zum einen, dass Studenten in der Klinik das iPad doppelt so häufig als Multimediemaschine benutzten wie ihre jüngeren Kommilitonen (41% vs. 21%).

Zum anderen machten sie wesentlich häufiger Gebrauch von Vorlesungsskripten (64% vs. 43%) und suchten dreieinhalb-mal intensiver nach Literatur (38% vs. 11%). Die Ursache könnte eine Nut-

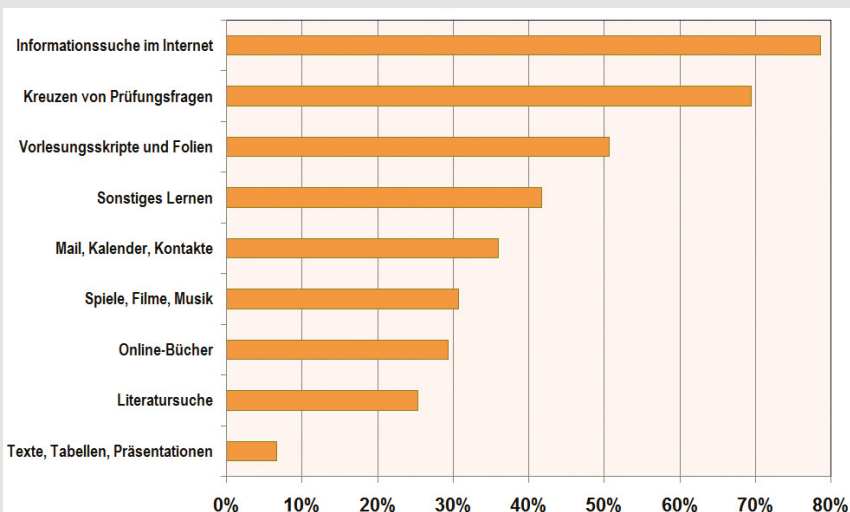
zung durch Doktoranden oder in Blockpraktika gewesen sein.

### Benutzte Anwendungen

Die mit Abstand am häufigsten benutzte Anwendung auf den iPads war das medizinische Prüfungstool *Thieme examen online* (Abb. 2, rechts unten). 54% gaben an, es sehr oft oder oft zu nutzen, insgesamt benutzten es 71% aller Antwortenden. Die von der Bibliothek angebotenen Online-Bücher (insbesondere die Lehrbücher) kamen mit 68% knapp dahinter auf Platz zwei.

Die beiden Apps auf den folgenden Plätzen dienten ebenfalls dem Lernen: Das Volltextbuch *Sobotta Anatomie* mit 57% und die *Prometheus-Lernkarten* der Anatomie mit 55%. Office-Programme belegten mit 52% Rang 5, was verwundert angesichts ihres schlechten Abschneidens in Frage 1. Die Verwunderung wird noch größer, wenn man sich die sehr oft/oft-Nutzung anschaut: Hier belegten sie sogar den dritten Platz vor den beiden Anatomieprogrammen. Meine Vermutung ist, dass die Nutzung von PDF auch unter „Office-Programme“ angegeben wurde. Da Online-Bücher

## 1. Benutzungszwecke



79% der Antwortenden benutzten das iPad primär zur Informationssuche im Internet und 69% zum Büffeln von Prüfungsfragen mit diversen MC-Tools. Über die Hälfte arbeitete mit Vorlesungsskripten und -Folien auf dem iPad, einige gaben an, dies auch während der Vorlesung zu tun.

zu 99% als PDF vorliegen, ist es das am meisten genutzte Fileformat auf Tablet-Computern. Neben den Online-Lehrbüchern der Bibliothek griff die Hälfte der iPad-Nutzer auch gerne auf weitere E-Books zurück. Vermutlich handelte es sich dabei um frei im Internet verfügbare Texte, Bücher anderer Verlage, private E-Books oder App-Bücher.

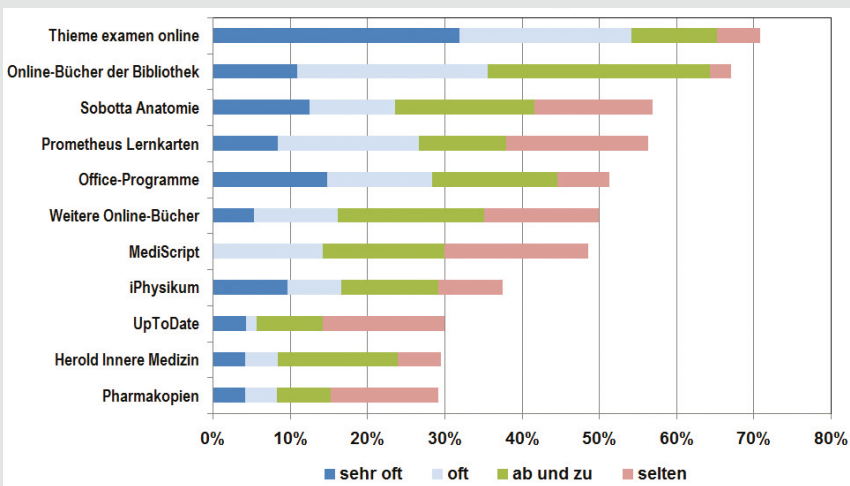
Auf Platz 7 und 8 folgten erneut Tools zum Kreuzen von Prüfungsfragen, diesmal jedoch kein Onlinetool wie Thieme examen online, sondern mit mediscript (49%) und iPhysikum (38%) zwei Apps, die auf den iPads vorinstalliert waren und die Offline-Benutzung erlaubten. Damit dienten fünf der Top-8-Anwendungen der unmittelbaren Prüfungsvorbereitung. Es folgten UpToDate (eine klinische Reviewsdatenbank), Herold Innere Medizin (eine vorinstallierte, offline zu nutzende Buch-App) und Arzneimitteldatenbanken wie die Rote Liste.

### Benutzungsorte

Die ausgeliehenen iPads wurden hauptsächlich zu Hause benutzt (Abb.3, S.10): 84% haben das Bibliotheks-iPad oft zu Hause benutzt. Unterwegs (51%) und in

Fortsetzung auf Seite 10

## 2. Benutzte Anwendungen



Die mit Abstand am häufigsten benutzte Anwendung auf den iPads war das medizinische Prüfungstool *Thieme examen online*. 54% gaben an, es sehr oft oder oft zu nutzen, insgesamt benutzten es 71% aller Ausleiher wenigstens einmal. Die von der Bibliothek angebotenen Online-Bücher (und hier insbesondere die Online-Lehrbücher) kamen mit 68% knapp dahinter auf Platz zwei.

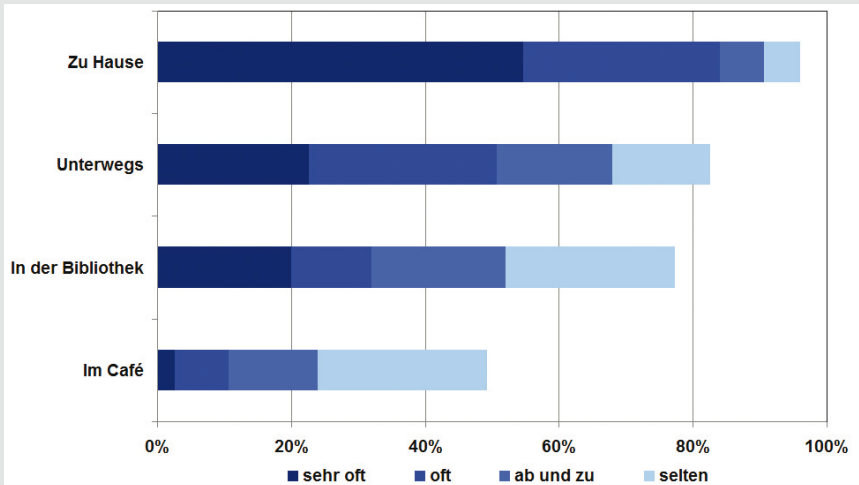
der Bibliothek (32%) waren ebenfalls beliebte Nutzungsorte, während das „Café“ demgegenüber doch ziemlich abfiel.

Fast alle Antwortenden vertraten den Standpunkt, dass die Ausleihe von iPads eine hervorragende Idee der Bibliothek sei (Abb.4, S.10), und dass alle Vorlesungen auf den iPads zur Verfügung stehen sollten. Drei Viertel meinten, dass die Anwendungen auf den iPads auch offline funktionieren sollten – ein verständlicher Wunsch, da viele Inhalte ohne WLAN nicht zugänglich waren. Obwohl vier der Geräte es theoretisch erlauben würden, mit einer Sim-Karte auch unterwegs online zu gehen, wurde diese Funktionalität kein einziges Mal nachgefragt.

Sechs von zehn Studenten votierten für eine Verlängerung der Ausleihe von jetzt zwei Wochen auf ein ganzes Semester. Die Vorteile einer solchen Regelung liegen auf der Hand: Man könnte sich intensiver mit den Apps und Inhalten beschäftigen, es würde sich lohnen das iPad zu personalisieren, man könnte länger für die Prüfungen lernen und hätte die Garantie, dass einem die benötigten Online-Bücher und Prüfungstools in der gesamten Vorbereitungszeit zur Verfügung stehen würden. Mehr als die Hälfte (59%) meinte, dass für jeden interessierten Student ein iPad zur Verfügung stehen müsste. Genauso viele regten an, dass Vorlesungen nicht nur als Manuskript sondern auch als Video auf den iPads zugänglich sein sollten.

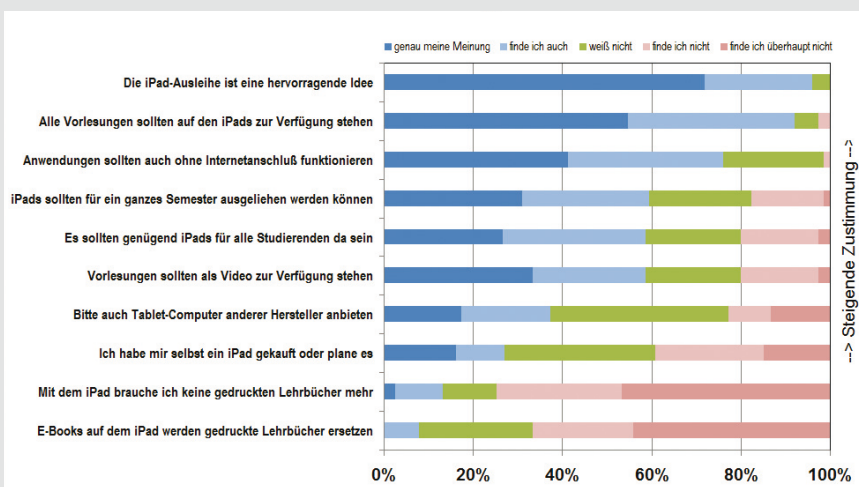
37% würden gerne auch Tablet-Computer anderer Hersteller ausleihen, 27% hatten sich selber ein iPad gekauft oder planten es noch. Immerhin für jeden Siebten stellte das iPad einen vollkommenen Ersatz für gedruckte Lehrbücher dar und acht Prozent meinten gar, dass E-Books (auf dem iPad) die gedruckten Lehrbücher eines Tages ersetzen würden. Während sich die Urteile der Vorklinik- und der Klinik-Studenten bei allen übrigen Fragen nicht signifikant unterschieden, waren hier die Differenzen unübersehbar: Nur etwa jeder dreißigste Vorkliniker stimmte dem Übergang von gedruckten zu elektronischen Lehrbüchern zu, während doppelt so viele aus der Klinik meinten, dass E-Books die gedruckten Lehrbücher bald ersetzen würden. Jeder fünfte Kliniker könnte mit dem iPad sogar komplett auf gedruckte Lehrbücher verzichten. II

### 3. Benutzungsorte



Die ausgeliehenen iPads werden hauptsächlich „Zu Hause“ benutzt: 96% haben das Bibliotheks-iPad wenigstens einmal zu Hause benutzt. „Unterwegs“ und „In der Bibliothek“ sind ebenfalls beliebte Nutzungsorte. Die Hälfte hat das iPad wenigstens einmal auch im „Café“ benutzt.

### 4. Beurteilungen



Fast alle Antwortenden vertraten den Standpunkt, dass die Ausleihe von iPads eine hervorragende Idee der Bibliothek sei, und dass alle Vorlesungen auf den iPads zur Verfügung stehen sollten. Drei Viertel meinten, dass die Anwendungen auf den iPads auch ohne Internetanschluß funktionieren sollten – ein verständlicher Wunsch, da viele der begehrtesten Inhalte ohne WLAN nicht zugänglich sind (wie z.B. Thieme examen online).